Vorwort

Autor(en): **Pauli, W.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): **- (1932)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Am 21. April 1932 wurde die bernische repräsentative Viehbestandsermittlung wiederholt. Die Zählung der Bestände erfolgte in den im Anhang aufgeführten 66 Kontrollgemeinden. Davon waren bereits 61 Gemeinden in die Erhebungen der Jahre 1929 und 1930 einbezogen worden. Für die diesjährige Bestandserhebung wurden im Jura fünf weitere Kontrollgemeinden ausgewählt, um namentlich im engern Gebiet der Pferdezucht diesen Wirtschaftszweig eingehender erfassen zu können. Die Zählung ist also in 13% aller Gemeinden, die 16% des bernischen Bestandes beherbergen, durchgeführt worden; im Gebiet der jurassischen Pferdezucht dagegen wurden rund 20 % der Bestände durch die Erhebung erfasst.

Bei der Zählung beschränkten wir uns auf die Ermittlung der Pferde-, Rindvieh- und Schweinebestände. Die Untergruppierung dieser Viehstandskategorien nach Altersklassen und Nutztierarten erfolgte genau nach dem eidgenössischen Zählschema, so dass eine absolute Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Kontrollgemeinde mit jenen der eidgenössischen Zählung des Jahres 1931 gewahrt ist.

Die Verarbeitung der Materialien erfolgte nach den in Nummer 1 der „Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern" niedergelegten Methoden. Die Ergebnisse wurden zum Zwecke der Errechnung der Gesamtbestände des Kantons mit den Resultaten der eidgenössischen Zählung des Jahres 1931 in Beziehung gebracht (Indexziffer). Leider standen die definitiven Ergebnisse der eidgenössischen Zählung des Jahres 1931 noch nicht für alle Erhebungsgemeinden wie auch nicht für den Gesamtkanton zur Verfügung. Wir mussten infolgedessen unsere Ermittlungen zum Teil auf die definitiven, zum Teil auf die provisorischen letztjährigen Ergebnisse zurückführen; daraus können kleinere Fehlerquellen erwachsen.

Im letzten Jahr haben wir neben der Feststellung der provisorischen Viehzählungsergebnisse der Gesamtzählung auch die Bestände des Kantons

auf Grund der Ergebnisse der Zählung in 61 Kontrollgemeinden errechnet. Nach den inzwischen bekannt gewordenen definitiven Ergebnissen einzelner Gemeinden ist die Abweichung der Resultate einer sorgfältig aufgearbeiteten repräsentativen Erhebung von den definitiven Ergebnissen nicht wesentlich grösser, als die Abweichung der sogenannten provisorischen Ergebnisse von den definitiven Zahlen.

Wir können erneut konstatieren, dass die Zählorgane das Urmaterial recht sorgfältig erhoben haben; ja man erhält den Eindruck, dass die Arbeit in den Kontrollgemeinden sorgfältiger durchgeführt wird, als dies bei einer Gesamtzählung durchschnittlich der Fall ist. Es mag das vielleicht damit im Zusammenhang stehen, dass wir für dieses Jahr in der Lage waren, den Gemeinden zuhanden der Zähler eine kleine Entschädigung auszurichten. Die Gemeinden haben das Material innert den gestellten Fristen abgeliefert, so dass eine rasche Aufarbeitung ermöglicht wurde. Es war uns deshalb möglich, bereits Mitte Mai der Fachpresse die Schlussresultate bekannt zu geben. Wir danken den Erhebungsorganen auch an dieser Stelle für ihre weitgehenden Unterstützungen.

BERN, im Juli 1932.

Statistisches Bureau des Kantons Bern,
Der Vorsteher:
Prof. Dr. W. Pauli.